

Diverses

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **67 (2005-2006)**

Heft 7: **Unterrichtsqualität**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

● Stellungnahme zum Programm Bündner Schule 2010

Verband der Bündner Handarbeits-
und Hauswirtschaftslehrerinnen



*L'uman emprenda da pensar cun agir
Handelnd lernt der Mensch denken
L'uomo impara a pensare agendo*

Piaget

Geschätzte Kolleginnen

Im Sinne dieses Spruches auf unserem Flyer haben wir unsere Stellungnahme zum Programm **Bündner Schule 2010** verfasst.

Textiles Werken:

Die musischen Fächer werden während der 1.–9. Kl. von bisher 57 auf 44 Jahreslektionen abgebaut! In der Primarschule haben die SchülerInnen also nur noch rund die Hälfte der Werklektionen.

Hauswirtschaft:

Nur ein halbes Jahr Hauswirtschaft ist eindeutig zu wenig!

Freifach HW:

In der 3. Oberstufe fehlt das Wahlfach Kochen, als eine wichtige Vertiefungsmöglichkeit.

Kompaktwochen:

Hier weisen wir darauf hin, dass eine Kompaktwoche keine Jahresstunde ersetzt. Dazu sind noch viele Punkte nicht zu Ende gedacht, z. B. wie eine Kompaktwoche HW mit nur einer Schulküche geregelt werden soll.

40 Schulwochen:

Bei diesem Punkt sind die Anstellungsbedingungen und Entlohnung noch nicht geklärt. Dies besonders mit der angestrebten Angleichung an die Ostschweiz.

Aus- und Weiterbildung:

Notwendig wäre für alle Lehrpersonen, inkl. Fachlehrpersonen, eine umfassende Weiter-

bildung und die Möglichkeit zu Nachqualifikationen. Dies auch im Hinblick auf die Integration von Behinderten oder von Kombiklassen.

In den übrigen Punkten unterstützen wir die Stellungnahme des LGR.

Für weitere Details schaut bitte auf der Homepage nach: www.legr.ch – VBHHL.

Wir hoffen, dass die vielen eingegangenen Stellungnahmen etwas bewirken und danken euch für euren Einsatz.

Mit kollegialen Grüssen

Der Vorstand VBHHL
Marianne Bodenmann

● Stellungnahme

zu «Gedanken zum Kernprogramm Bündner Schule 2010» von Urs Kalberer (Bündner Schulblatt Nr. 6, März 2006)

Sehr geehrter Herr Kalberer

Mit grosser Befremdung habe ich Ihre Gedanken zum Kernprogramm Bündner Schule 2010 im Schulblatt (Ausgabe März), gelesen. Auch nach mehrmaligem Studieren Ihrer Gedanken, habe ich nicht **einen** positiven Aspekt Ihrerseits zu diesem Papier vorgefunden!

Der 112-seitige Bericht «Kernprogramm Bündner Schule 2010» vom EKUD bedeu-

tet eine Auflistung von Absichtserklärungen, welche als Diskussionsgrundlage dienen und sicher noch viel Denkarbeit erfordern. Aber, wie kann konstruktiv diskutiert werden, wenn man von vornherein ein solch umfangreiches Dokument gleich in den Boden stampft? Glücklicherweise ist in vergangener Zeit den Medien zu entnehmen, dass die Diskussion stattfindet. Schulbehörden, politische Behörden aber auch

Eltern sind an der Zukunft der Bündnerischen Bildungslandschaft interessiert. Mein Wunsch an Sie, öffnen auch Sie sich für eine konstruktive Diskussion zu Gunsten der Zukunft unserer Jugendlichen.

Lucrezia Furrer-Cabalar
Schulratspräsidentin
Gemeinde Felsberg

● «Mit kollegialischem Grusse»

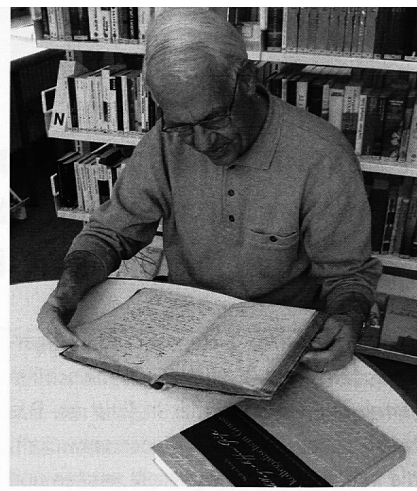
Im Bündner Schulblatt Nr. 5 2002/03 – betitelt mit: «Semi adieu!» – hat der letzte Leiter der Seminarabteilung der Evangelischen Mittelschule Schiers, Dr. Walter Lerch, der Bündner Lehrerschaft ein «beim Aufräumen» entdecktes Unikat aus dem Archiv der 166-jährigen Schierser Seminarergeschichte vorgestellt. Es handelte sich im erwähnten Schulblatt um einige wenige Auszüge aus einem umfangreichen so genannten Correspondenzbuch. Seinen Schülerinnen und Schülern, seinen Kolleginnen und Kollegen, wie auch seinen Lehrerinnen und Lehrern legt Walter Lerch nun das vollständige Buch «Mit kollegialischem Grusse» in gedruckter Form vor: transkribiert, kommentiert, analysiert und illustriert.

Das Dokument aus den letzten zwei Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts ist eine reiche Sammlung handschriftlicher Briefe, die 35 ehemalige Seminaristen der Schierser Abschlussklassen 1881, 1882 und 1883 einige Jahre nach ihrem Austritt zur gegenseitigen Information und Erbauung verfasst haben.

Zwei Vertreter dieser Jahrgangsklassen, die den Kontakt zu ihren in die verschiedensten Schweizer Kantone zerstreuten Klassenkameraden besonders vermisst hatten, kamen auf die originelle Idee, ein «Correspondenzbuch» in Umlauf zu schicken. Jeder Empfänger dieses Briefbuches mit Lederrücken und -ecken hatte wiederholt Gelegenheit, seinen Kameraden Wissenswertes über seinen Verbleib, seine Tätigkeit als amtierender oder «abgesprungener» Schulmeister, über seine familiären Veränderungen («Additionen» oder «Multiplikationen»), über seine Lohnverhältnisse, die Ämter und Würden und die vielfach notwendigen Nebenbeschäftigungen mitzuteilen. Während zehn Jahren – anfangs 1888 bis Ende 1897 – war dieses «Correspondenzbuch» mehr oder weniger ständig in Umlauf, d. h. viele schickten es bald nach Empfang wieder auf die Reise, andere liessen sich mehr, einzelne sogar ausgiebig Zeit dazu.

Walter Lerch trat im Sommer 2003 nach 34 Dienstjahren und nachdem er die letzten Schierser Seminaristen verabschiedet hatte, in den Ruhestand. In Absprache mit

Direktor Christian Brosi begann er die Briefe unterschiedlicher Länge zu transkribieren und zu glossieren. Nach dem hundertsten Brief, der am 24. Dezember 1897 das «Correspondenzbuch» beschliesst, fügt Walter Lerch seinem Buch «Mit kollegialischem Grusse» eine aufschlussreiche «Zusammenschau» bei. Er analysiert die 100 Briefe und bündelt die Aussagen wie folgt: 1. Die Erziehungsanstalt Schiers, 2. Berufliche Laufbahnen, 3. Öffentliche Stellung und Arbeitsumfeld und 4. «Persönlichkeiten» und Persönliches. Eben diese vier Schwerpunkte spricht auch der eine der Initianten des «Correspondenzbuches» dem Sinn nach in seiner einleitenden Epistel an. Während uns die einzelnen Briefe durch ihre Spontaneität, ihre Herzlichkeit, durch typisch «Lehrerhaftes», ab und zu durch schalkhafte Bemerkungen, aber auch wieder durch tiefen Ernst und rührende Offenheit ansprechen, öffnet uns die «Zusammenschau» gesamthaft einen Blick in die Zeit unmittelbar vor der Jahrhundertwende. Im Detail erfahren wir sehr viel über die seminaristische Ausbildung in einer privaten Internatsschule und namentlich über die prägende Gestalt des damaligen Direktors, Pfr. Otto Paul Baumgartner, der von 1875 bis 1894 in Schiers wirkte. Während die Ausbildung am Lehrerseminar der Bündner Kantonsschule innerhalb dieser Zeitspanne durch die Persönlichkeiten Wiget (1883–1889) und Conrad (1890–1922), die den pädagogischen Zeitgeist Herbart-Zillers auf ihre Weise interpretierten, geprägt wurde, waltete in Schiers seit der Gründung der Privatschule (1837) der positiv christliche Geist, dessen Wurzeln im pietistisch-erwecklichen Fundament steckten. Man gewinnt den Eindruck, dass das Internatsleben in Schiers – «der Schierser Geist» – die einzelnen Seminaristen weit mehr geformt hat als der eigentliche Unterricht, obwohl das nicht alle Verfasser im «Correspondenzbuch» wahrhaben wollten. Der enge Zusammenhalt während der Schierser Internatszeit wurde Jahre danach gesucht und durch das «Correspondenzbuch» auch neu gefunden. Die beruflichen Laufbahnen, die oft mühevoll Suche nach



einer Stelle, die unterschiedliche Aufnahme im örtlichen Kollegenkreis, die heute unvorstellbaren Klassengrössen entwerfen ein glaubhaftes Bild der damaligen schweizerischen Schullandschaft, umso mehr da die Aussagen doch aus 13 verschiedenen Schweizer Kantonen stammen. In sehr vielen Briefen stehen – wie könnte es anders sein – die Lohnfrage und damit verbunden oft ungesicherte materielle Existenzgrundlage im Mittelpunkt. Die verzweifelte Suche nach dringend benötigten Nebeneinkünften, aber auch der Lehrer als Kulturträger an einzelnen Schulorten runden das Lehrerbild ab.

Auch wenn manche kritische Äusserung einzelner Schulmeister ungeschminkt deren jugendlichen Sturm- und Dranggeist verrät, gelangt Walter Lerch zu einer positiven Gesamtbilanz, da «die aus der Erziehung in Schiers hervorgegangenen guten Früchte die teilweise bitteren Gedanken bei weitem überwiegen».

Das «Correspondenzbuch» ist sicher nicht alles, ja, bei weitem nicht alles, was nach den 166 Schierser Seminarjahren in greifbarer Form erhalten bleibt, es fokussiert aber in besonderer Weise so viel speziell Schiers-Typisches, so viel allgemein Lehrer-Typisches, dass es sich nach dem flüchtigen Einblick im eingangs erwähnten Bündner Schulblatt mehr als lohnt, sich in das einmalige, originelle und sehr ansprechend gestaltete vollständige «Correspondenzbuch» zu vertiefen. Querverweise und ein ausführliches Register ermöglichen übrigens auch eine selektive Lektüre.

Stefan Niggli, Grüşch

Dr. Walter Lerch; Mit kollegialischen Grusse, 2005, Verlag Desertina Chur, 244 Seiten, Fr. 48.–, erhältlich im Buchhandel, ISBN 3-85637-317-9

● Kurs in Chur für Kinder mit emotionalen, motivationalen und sozialen Problemen und Supervisionsangebot für Eltern von Schulkindern

Zum dritten Mal bieten wir den «Tiger-Kurs» für acht- bis elfjährige Primarschülerinnen und Primarschüler in Chur an. Das Kursangebot wurde für Kinder entwickelt, die ihre eigenen Stärken nicht kennen und deshalb wenig Selbstvertrauen haben. Im Kurs lernen sie, sich schwierigen Alltagssituationen in der Familie und in der Schule selbstsicherer und mutiger zu stellen. Die fachliche Begleitung sowie die psychosozialen Erfahrungen mit sich und andern in regelmässigen Gruppensitzungen fördern ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl beim Kind. Eltern formulierten die angestrebten, positiven Veränderungen bei ihrem Kind nach dem Tiger-Kurs-Besuch wie folgt: «Mein Sohn genoss im Tigerkurs zum ersten Mal überhaupt das Zusammensein mit andern Kindern in einer festen Gruppe. Er kam jedes Mal ruhig und zufrieden heim.» «Unsere Tochter ist allgemein offener und sicherer geworden. Auch gelingt es ihr seit dem Kursbesuch besser, sich zu Hause und in der Schule zu wehren, wenn es nötig ist.»

Der Tiger-Kurs 3 startet im April 2006 in Chur und wird von uns beiden geleitet. Er umfasst zehn Gruppentreffen jeweils am Mittwochnachmittag während den Schulwochen, 16.00 bis 17.45 Uhr.

Neu möchten wir **Supervision für Eltern**, die in einer Gruppe unter fachlicher Leitung alltägliche, erzieherische Herausforderungen besprechen wollen, anbieten. In unserer täglichen Berufsarbeit treffen wir zunehmend mehr Eltern, die sich den erzieherischen Anforderungen nicht gewachsen fühlen und Hilfe suchen. Ziel der fünf Gruppentreffen ist es, persönliche Ressourcen für den anspruchsvollen Erziehungsalltag nutzbar zu machen und im Austausch mit andern Eltern neue Handlungsmöglichkeiten zu gewinnen. Die Gruppentreffen finden ab 4. Mai 2006 vierzehntägig jeweils am Donnerstagabend, 19.30 bis 21.30 Uhr, statt.

Auf Anfrage bieten wir auf privater Basis gerne **Supervision für Lehrpersonen** oder Schulhausteams an.

Wenn Sie in Ihrer Klasse Kinder haben, die vom Tiger-Kurs profitieren könnten, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie über unser Angebot informieren würden. Ein Eintritt in die Gruppe ist bei freien Plätzen auch nach den Frühlingsferien evtl. möglich! Vielleicht bietet sich in Gesprächen mit Eltern auch die Gelegenheit, auf die geplante Eltern-Supervisionsgruppe hinzuweisen. Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung. Herzlichen Dank!

Denise Nay-Cramer, 1962, Psychologin lic. phil. I, Fachpsychologin für Kinder- und Jugendpsychologie FSP, mehrjährige Berufserfahrung in Schulpsychologie, Elternberatung und Psychotherapie, Ausbildung zur personenzentrierten Psychotherapeutin SGGT, verheiratet, Mutter von drei Schulkindern, wohnhaft in Trimmis.

Priska Senti, 1971, Psychologin lic. phil. I FSP, mehrjährige Berufserfahrung in psychologischer Beratung von Eltern und Kindern und Schulpsychologie. Ausbildung in Paar- und Familientherapie und Triple-P-Trainerin, wohnt mit ihrem Lebenspartner in Chur.

Anmeldung und Information:
Tel. 081 353 57 58
janett.senti@bluewin.ch
Tel. 081 353 12 38
denise.nay-cramer@hispeed.ch

Agenda

Mittwoch, 12. April 2006

Jahrestagung Heilpädagogische Lehrpersonen HLGR

Referent Prof. Dr. P. Lienhard, Zürich:

Integration: Ja, aber...

von 09.15 bis 16.30 Uhr

in der Mehrzweckhalle Tirca, Domat/Ems

Mittwoch, 17. Mai 2006

Generalversammlung KgGR

Mesjamna, ils 7 da zercladur 2006

Radunonza generala CMR

Samstag, 9. September 2006

Delegiertenversammlung VBHHL

in Chur

Mittwoch, 13. September 2006

Hauptversammlung Primarlehrpersonen PGR

in Domat/Ems

Freitag, 22. September 2006

Delegiertenversammlung LGR



**Bücher – Lehrmittel
Schul-, Büro-
und Bastelmaterial**

**Ihr Partner
für Schulbestellungen**

MAGGI
la papetteria e libreria

Maggi+Co 7130 Ilanz
Glenerstrasse 16
Telefon 081 925 15 66
Telefax 081 925 15 36
maggi@maggi-ilanz.ch
www.maggi-ilanz.ch

● Tagung: Mathematische Förderung in Kindergarten und Schule

am Samstag, 10. Juni 2006, an der Universität Zürich-Irchel, 09.30 bis ca. 17.00 Uhr

Helfen ohne zu hindern – mathematische Lernförderung von klein an Margret Schmassmann dipl. math.	Handlungsorientiertes Rechnen in der Sekundarstufe I – mit Hilfe der Cuisenaire-Stäbe und einfachem Zusatzmaterial Erich Hammer	Mathematische Bildung, Sprachförderung – und was noch? Das Kindergartenprogramm im Umbruch? Roland Laier, Diplompsychologe und Isobel Hess
Früherkennung von Rechenschwäche: Eine Langzeitstudie zur Bedeutung der vorschulischen Mengen- und Zahlenkompetenz Dr. Kristin Krajewski	Das Konzept von «mathe 2000» zur mathematischen Frühförderung Prof.em. Dr. Dr. h. c. Erich Wittmann	Kreativ rechnen – logisch denken Max Giezendanner
Frühe Förderung mathematischer Fähigkeiten. Konzepte und Erfahrungsberichte Prof. Gerhard Preiss	So führt Fördern zum Erfolg: Auswege aus der Rechenschwäche Dr. Bernd Ganser	Das Einmaleins dauerhaft erlernen. Erfahrungen aus der Arbeit mit rechenschwachen Kindern Dr. Andrea Schulz
Entdeckungen im Zahlenland. Ein Projekt zur frühen mathematischen Bildung Prof. Gerhard Preiss	Lebensweltliche Erfahrungen als Anknüpfung für die mathematische Förderung von Schulanfängern Prof. Dr. Reimer Kornmann	Neue Wege in der Behandlung von Lern- störungen – Hilfen für rechenschwache Kinder durch Motopädie Gudrun Kesper
Prävention von Rechenschwäche: Lang- zeiteffekte eines vorschulischen Trainings- programms zur Förderung der Mengen- bewusstheit von Zahlen Dr. Kristin Krajewski		

Auskunft: Verband Dyslexie Schweiz, Alpenblick 17, 8311 Brütten, Tel. 052 345 04 61, Online-Anmeldung: www.verband-dyslexie.ch

● OFFENE STELLEN Schule – PREMIER EMPLOI Ecole – PRIMO IMPIEGO Scuola



Jugendaustausch
 Echange des Jeunes
 Scambio di Giovani
 Bara da juvenils
 Youth Exchange

Das Programm richtet sich in erster Linie an Absolventen und Absolventinnen von Pädagogischen Hochschulen und Seminaren, die für den Unterricht auf der Primarstufe (bis 6. Schuljahr) berechtigt sind und über keine bzw. wenig Berufserfahrung verfügen. Das Projekt steht auch den Lehrkräften aus dem Vorschulbereich sowie der Sekundarstufe I offen.

Die Teilnehmenden müssen auf dem RAV als arbeitslos gemeldet sein, über ein Lehrdiplom einschliesslich der Unterrichtsbezeichnung in der Zielsprache oder über sehr gute Sprachkenntnisse der Sprache der Gastregion verfügen.

Das Praktikum dauert in der Regel 3 Monate. Der Einsatz kann jederzeit angetreten

werden, muss jedoch so angelegt sein, dass es nicht in die Sommerferien fällt.

Für mehr Informationen kontaktieren Sie bitte:

ch Jugendaustausch, Sonia Coi, Projektverantwortliche «Offene Stellen Schule»

E-Mail: s.coi@echanges.ch,
 Tel. 032 625 26 89/80

● Aktuelle Austauschgesuche aus dem Ausland



Jugendaustausch
Echange des Jeunes
Scambio di Giovani
Barat da giuvenils
Youth Exchange

Nr.	Land	Schule	Alter und Anzahl Schüler/innen	Art des Austausches und gewünschte Sprache
33A	Kamerun	Lycée technique commercial, Yaoundé	17–18 Jahre, 20 Schüler/innen	Brief- oder E-Mail-Austausch in Französisch
17A	Marokko	Ecole S/S Amer Banouzakri, 15000 KHEMISSSET	12–14 Jahre, 25 Schüler/innen	Briefaustausch in Französisch
44A	Polen	Gimnazjum J. Kochanowskiego, Glubczyce	12–15 Jahre, 20 Schüler/innen	Brief- oder E-Mail-Austausch in Englisch oder Französisch
41A	Rumänien	Ecole générale, Timisoara	12–13 Jahre, 27 Schüler/innen	Brief- und Klassenaustausch in Französisch
32A	Rumänien	Groupe scolaire Constantin Brancusi, Petrla	15–18 Jahre, 30 Schülerinnen	Austausch von Schülergruppen, evtl. Gemeinsames Lager, Sprache: Französisch
29A	Sénégal	Ecole élémentaire, Podor	12 Jahre, 25 Schüler/innen	Briefaustausch in Französisch
28A	Sénégal	Ecole IBA Caty Ba, Thies	15–18 Jahre, 20 Schüler/innen	Briefaustausch in Französisch
42A	Ukraine	Primarschule in Odessa	7–8 Jahre, 25 Schüler/innen	Briefaustausch in Deutsch

Weitere Details und Auskünfte stehen Ihnen beim ch Jugendaustausch zur Verfügung. Tel. 032 625 26 80, E-Mail: austausch@echanges.ch

● SFH-Abzeichenverkauf 2006: Helfen Sie Menschen schützen!



Ermuntern Sie Ihre SchülerInnen, schutzbedürftigen Menschen zu helfen. Der Flüchtlingstag findet am 17. Juni zum Thema «Helfen Sie Menschen schützen» statt. Er erinnert an das traurige Schicksal von Millionen Flüchtlingen weltweit, die unseren Schutz brauchen.

Helfen Sie Menschen schützen. Unter diesem Motto steht auch der diesjährige Abzeichenverkauf vom 29. Mai bis 17. Juni 2006. Wir suchen Schulklassen, die sich tatkräftig für Flüchtlinge einsetzen und die Fruchtbonbons, unser aktuelles Abzeichen, verkaufen. Für die SchülerInnen lohnt sich die Teilnahme: Pro verkaufter Schachtel gehen 50 Rappen in die Klassenkasse.

Der Abzeichenverkauf soll das Bewusstsein fördern, dass es Menschen gibt, die zur Flucht gezwungen sind – vor Krieg, Gewalt, Verfolgung und Vertreibung.

So wie Schweizer Kinder haben auch Flüchtlingskinder und jugendliche Asylsuchende ein Recht auf Bildung. Leider

werden aber immer mehr Flüchtlinge nur «vorläufig» bei uns aufgenommen und sind so von guten Ausbildungsmöglichkeiten ausgeschlossen, obwohl sie Jahre – wenn nicht sogar für immer – bei uns bleiben. Eine Lehrstelle bleibt für viele unter ihnen unerreichbar. Dabei ist es gerade für diese jungen Menschen wichtig, Ausbildungschancen zu erhalten, damit der Weg in die Arbeitslosigkeit nicht vorprogrammiert ist.

Der Erlös aus dem Abzeichenverkauf kommt der Aus- und Weiterbildung von jungen Asylsuchenden zugute, die von der öffentlichen Hand nicht finanziert werden.

Um mehr über Menschen, die zur Flucht gezwungen sind, zu erfahren, bietet die SFH auch dieses Jahr eine Unterrichtseinheit an. Bestellen Sie diese direkt bei uns!

Ein Anmeldeformular für den Abzeichenverkauf und die nötigen Unterlagen dazu können ebenfalls bei der Schweizerischen Flüchtlingshilfe angefordert werden.

**Anmeldeschluss: Freitag, 28. April 2006.
Sind Sie mit Ihrer Schulklasse dabei?**

Unsere Kontaktadresse:
Schweizerische Flüchtlingshilfe
Abzeichenverkauf
Postfach 8154
3001 Bern
Tel. 031 370 75 75
oder E-Mail: info@osar.ch

Mehr Informationen über die SFH unter:
www.osar.ch

Das BudgetGame 2006: Lernen im Netz

Am 22. Mai und 30. Oktober 2006 startet wieder das «BudgetGame»: ein interaktives Lernspiel im Internet zum Thema «Umgang mit Geld».

Wer hat die coolsten Turnschuhe, wer hat die neusten Klingeltöne auf dem eigenen Mobiltelefon... Die Jugendlichen stehen als Konsumenten immer mehr unter dem Gruppendruck stets das Neuste und Beste zu besitzen. Heutzutage gehört der Besitz eines Handys und das Tragen von Markenkleidern, natürlich immer dem momentanen Trend angepasst, oft einfach dazu, was hohe (wiederkehrende) Kosten zur Folge hat. Oft fehlt den Jugendlichen das Gefühl dafür, wie man mit dem Geld richtig umgeht.

Einbezug in den Schulunterricht erwünscht!

In den kantonalen Lehrplänen wird das Thema «Umgang mit Geld» empfohlen. Im Kanton Zürich informieren künftig Betriebsbeamtete die Klassen im letzten Jahr der Volksschule über dieses Thema. Doch wo bleiben die didaktisch sinnvoll umgesetzten Lerninhalte für's Internet?

Das BudgetGame leistet hier einen wichtigen Beitrag. Das Angebot ist dreisprachig (d/f/i), richtet sich inhaltlich-didaktisch an Schüler/-innen der Oberstufe (14–16 Jahre) und wird von PostFinance den Schweizer Schulen als neuartiges elektronisches Lehrmittel unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Es wird zudem als Pilotprojekt im inhaltlichen Bereich der Initiative «Public Private Partnership-Schule im Netz» geführt und findet seit 2003 zwei Mal im Jahr statt. Didaktik und Lerninhalte des BudgetGames wurden durch die Firma LerNetz AG auf der Grundlage der kantonalen Lehrpläne konzipiert und realisiert.

Wissen erwerben – üben – anwenden in der idealen Medienkombination

Im BudgetGame bearbeiten die Schüler mittels elektronischer Online-Lernclips ein Thema (z.B. «Das Konto») und erlernen das wesentliche Wissen.

Online-Anwendungen und Spielaktivitäten rund um die real existierende Band «Core22» bieten dann die Möglichkeit, das erworbene Wissen zu üben und Wissenslücken zu erkennen. Vertiefungsaufgaben in elektronischer und gedruckter Form bieten schliesslich die Möglichkeit den erlernten Stoff in grössere Zusammenhänge zu setzen und kritisch zu hinterfragen. Der Wettbewerb im Spiel bietet eine weitere Motivation zum Spielen & Lernen.

Das BudgetGame lässt sich modular-ergänzend in den Unterricht einbeziehen.

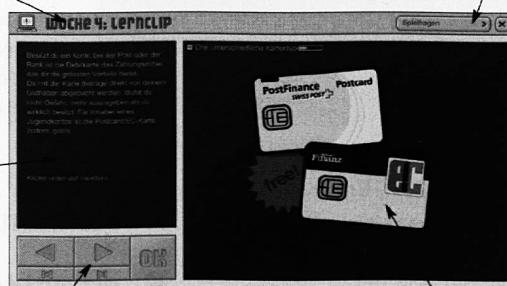
Die Lerninhalte des BudgetGame sind abgestimmt auf die Inhalte der Lehrpläne. Begleitend zum Spiel erhalten die Schulen kostenlos das neue Print-Lehrmittel aus der PostDoc-Reihe der Schweizerischen Post.

Alle fünf Lern- und Spielschritte werden im BudgetGame-Player präsentiert. Auf folgende Dinge musst du beim Bedienen des Players achten.

Der Titel in der Leiste gibt dir Auskunft, wo du dich gerade im Spiel befindest.

In diesem Fenster werden Infotexte oder Untertitel zu den Filmen eingeblendet.

Mit der Navigationsleiste bewegst du dich im Lernclip und in den Spielfragen vorwärts und rückwärts. Mit dem OK-Button bestätigst du deine Eingaben.



Mit einem Mausklick gelangst du zum nächsten Spielelement

Im Hauptfenster werden Grafiken eingeblendet oder Animationen abgespielt

das interaktive Lernspiel					
Aktuelle Spielrunden					
Das Budget	1	2	3	4	5
Woche 1	Status	Ende	Pkte	Max	Stats
Story	<input type="checkbox"/>				
Lernclip	<input checked="" type="checkbox"/>				
Spielfragen	<input checked="" type="checkbox"/>	Geschlossen	560	600	<input type="checkbox"/>
Produzentin	<input checked="" type="checkbox"/>	Geschlossen	195	400	<input type="checkbox"/>
Vorschau	<input type="checkbox"/>				

- 1 Spiel- und Lernschritte
- 2 noch nicht bearbeitet bereits bearbeitet
- 3 Erzielte Punkte (wird erst am Ende der Woche angezeigt)
- 4 Punktemaximum
- 5 Antwortenstatistik

Infos und Anmeldung für Lehrpersonen und Klassen unter: www.budgetgame.ch

Kontakt:
Stephan Wüthrich,
Projektleiter BudgetGame
wuethrichst@postfinance.ch

Umsetzung und Realisation:
Isabel von Steiger
LerNetz AG
isabel.vonsteiger@lernetz.ch

● berufsberatung.ch – Fokus auf Beruf und Laufbahn

Wer eine neue berufliche Herausforderung sucht, findet auf www.berufsberatung.ch umfassende Informationen. Jeder Grundberuf, jeder Weiterbildungsberuf wird im Detail beschrieben. Eine neue Rubrik stellt zudem regelmässig einzelne Ausbildungen ins Schaufenster.

Auf berufsberatung.ch sind nicht nur Informationen zu über 200 Grundberufen zu finden. Das Portal für Berufswahl, Studium und Laufbahnfragen orientiert darüber hinaus über mehr als 2000 Weiterbildungsberufe. Die Berufe werden jeweils in mehreren Rubriken kurz beschrieben: Was sind die konkreten Tätigkeiten? Welche Ausbildungen führen in den Beruf? Was sind die Voraussetzungen? Links führen schliesslich zu den wichtigsten Ausbildungsanbietern oder in die Weiterbildungsdatenbank auf www.w-a-b.ch mit weit mehr als 30000 Kursen und Lehrgängen aus allen Regionen der Schweiz.

Ausbildungen im Fokus

In der neuen News-Rubrik «Ausbildungen im Fokus» stellt berufsberatung.ch seit An-

fang dieses Jahres regelmässig Berufe, Aus- und Weiterbildungen ins Schaufenster. Es sind dies Berufe, die oft nachgefragt werden, die neu entstanden sind oder sich stark verändert haben. Der jeweilige Beruf wird im Detail beschrieben. Eine Reihe von Bildern und Kurzporträts illustrieren die wichtigsten Tätigkeiten und geben Einblick in den Arbeitsalltag. Schliesslich findet man auch Hinweise zu weiterführenden Informationen in Broschüren und Büchern, die online bestellt werden können.

Ratgeberseiten zur Lohnfrage

Die Berufsinformation ist das eine. Wer einen Laufbahnschritt plant oder in eine Ausbildung einsteigt, möchte auch wissen, wie die Verdienstmöglichkeiten aussehen. Zwei neue Ratgeberseiten informieren über

Lohnfragen. Auszubildende können sich über die Löhne in einer Lehre kundig machen. Berufsleute finden Tipps, wie sie Genaueres über ihren Lohn in Erfahrung bringen können, Hinweise zu den Faktoren, die das Lohnniveau beeinflussen und Links zu den wichtigsten Online-Lohnrechnern. Diese Lohnrechner geben Auskunft über die Löhne in den verschiedenen Branchen und in den einzelnen Grossregionen der Schweiz.

Informationen:

Ruben Meier

Projektkoordinator berufsberatung.ch

Schweizerischer Verband

für Berufsberatung SVB

8032 Zürich

Tel. 044 266 11 34

rm@svb-asosp.ch

LehrerOffice

Das einfache und zeitgemässe Werkzeug für Lehrpersonen

Sicherlich kennen Sie das zeitraubende Zusammenstellen von Schüler- und Notenlisten in Excel. Mit LehrerOffice möchten wir nun eine praktische Alternative vorstellen, die sich bereits tausendfach im Schulalltag bewährt hat!

- einfach zu bedienen
- Lernkontrollen transparent bewerten
- erreichte Lernziele geordnet festhalten
- Jahres- und Wochenpläne flexibel erstellen
- anschauliche Unterlagen für Elterngespräche
- Zeugnisse mühelos drucken

Selbst die offiziellen Zeugnisse können direkt ausgedruckt werden. Überzeugen Sie sich selbst, indem Sie eine Demoversion downloaden:

www.LehrerOffice.ch